



SACHBÜCHER

Das große Schweigen

Aus den Schicksalen seiner Vorgänger hat Gianni Palagonia gelernt. Er will sich nicht im Untergrund verstecken müssen, will nicht bewacht werden von Bodyguards oder mit dem Tode bedroht werden von den Bossen wie etwa Roberto Saviano. Autor von „Gomorra“, dem Bestseller über das organisierte Verbrechen in Neapel. Gianni Palagonia ist Anti-Mafia-Polizist aus Sizilien, lebt heute in Norditalien und ermittelt undercover. Weil er will, dass das so bleibt, wählte er ein Pseudonym für seine Enthüllungen, einen falschen Namen für einen echten Polizisten. In „Il Silenzio“ packt er aus: erzählt von seinem Job in der Squadra Mobile und dem Betrugsdezernat Anfang der neunziger Jahre, als der Richter und Mafia-Jäger Giovanni Falcone ermordet wurde, von Maulwürfen in

den eigenen Reihen und seinem zumeist erfolglosen Kampf gegen Schutzgelderpressen und Drogen-Deals der Cosa Nostra. Sein Fazit: Das organisierte Verbrechen ist eine Seuche in einem Land im Kriegszustand. Ein erschreckendes Buch über die Mafia, geschrieben im Geiste des Neorealismus, der in Italien gerade eine Renaissance erlebt.

Gianni Palagonia: „Il Silenzio. Ein Anti-Mafia-Polizist erzählt“. Heyne Verlag, München; 432 Seiten; 8,95 Euro.



Zerstörtes Auto von Richter Falcone, 1992: Im Kriegszustand

PSYCHOLOGIE

Liebe ist nicht genug

Gibt es Rezepte für die wahre Liebe oder die glückliche Ehe, bis dass der Tod sie scheidet? Gibt es, beweist eine Studie der Australian National University in Canberra. Nur haben diese Rezepte weniger mit Liebe oder mit Romantik zu tun als vermutet. Die Wissenschaftler analysierten Daten einer Langzeitstudie, in den jährlichen Befragungen von knapp 2500 Paaren suchten sie nach Faktoren, die eine Partnerschaft erfolgreich und dauerhaft machen. Wichtiger, als verliebt zu sein, fanden sie heraus, sind Alter, Einkommen oder ob einer der beiden Partner raucht oder trinkt. Ehen, bei denen der Mann jünger als 25 war, als er das Jawort sprach, oder mindestens neun Jahre älter ist als seine Frau, werden deutlich häufiger geschieden. Instabil wird die Beziehung auch, wenn der Kinderwunsch der Frau stärker ist als der ihres Mannes. Nicht besonders haltbar sind zudem Ehen, in denen der Mann arbeitslos ist, nur einer von beiden Partnern raucht oder die Frau mehr trinkt als der Mann. Kaum eine Rolle hingegen spielen Herkunft, Religionszugehörigkeit und Bildungsgrad oder ob ein Paar gemeinsame Kinder hat.